

Nervige Eltern

Beitrag von „Carina16“ vom 24. November 2009 20:08

Hallihallo,

wie geht ihr denn mit Elternkritik um? Ich muss sagen, dass ich auch nach 2 Jahren im Job Kritik von Eltern sehr persönlich nehme und richtig schlecht drauf bin, auch wenn sie mich persönlich gar nicht angreifen... Ich ärgere mich, wenn einige Eltern wegen jeder Kleinigkeit ein riesen Drama machen und sofort die Schulleitung damit "nerven". Wird das irgendwann besser, kann ich das irgendwann distanzierter sehen???

LG Carina

Beitrag von „Boeing“ vom 25. November 2009 00:52

Als Trost:

Wir hatten gestern Elternsprechtag. Einem Fachkollegen (über 20 Jahre im Dienst) wurde unterstellt (nicht ihm direkt gesagt, sondern dem Klassenlehrer gegenüber geäußert), er könne nicht erklären. Sie - die Eltern - denken wohl an eine Dienstaufsichtsbeschwerde.

Der Kollege kann damit gut umgehen, er kann nämlich nicht nur sehr gut erklären, sondern auch die Situation der Eltern einschätzen. Leider benötigt man ein dickes Fell, um mit nervigen Eltern umzugehen. Leider - weil ich eigentlich nicht so sein will. Aber ich habe es mir antrainiert, dass ich nicht alles auf mich beziehe, sondern "einfach" professionelle Distanz aufbaue. Ein Perspektivwechsel ist hier oft hilfreich. Die Eltern sehen oft im Lehrer die Ursache für Probleme der Kinder: a) ist einfacher, b) dem eigenen Kind will man ja glauben, c) eigenes Versagen einzugestehen ist schmerzhaft und/oder d) berechnete Kritik muss man auch annehmen können.

Also nicht den Mut verlieren, Unterstützung bei Kollegen suchen, in Ruhe über Kritik nachdenken, aber nicht alles zu dicht heranlassen (jaja, sagt sich so leicht),
liebe Grüße, Boeing

Beitrag von „neleabels“ vom 25. November 2009 05:32

Eine Dienstaufsichtsbeschwerde, weil er nicht "erklären" könne? Albern... 🙄

Nele

Beitrag von „Blau“ vom 25. November 2009 11:01

Funktioniert eher bei einzelnen Eltern, aber auch "Klassen"

(habe in beiden Rollen gefunden, dass es meist einen sehr positiven Einfluss hat, "Wunder" kann es natürlich nicht bewirken):

Beim Reden über "das Kind" *unbedingt* auch etwas Positives sagen (sollte uns ja leicht fallen, weil wir "sie" ja im Grunde *eigentlich* alle mögen, oder? 😊), am besten zuerst.

Nach dieser "Rückversicherung", dass ihr Kind gemocht und anerkannt wird, sind die meisten Eltern viel eher bereit, auch mal einen Fehler des Kindes zuzugeben bzw. etwas Kritik an ihm wegzustecken und sehen den Lehrer auch eher als Verbündeten als als "Gegner".

Nur menschlich - wird zuweilen vergessen, aber ich glaub', die meisten Lehrer machen es eh.... (ÜS für Nichtbayern: "sowieso")

Beitrag von „veggie“ vom 25. November 2009 13:36

Hallo! Ich sehe das wie Blau. Bei mir war übrigens die freundlich-neugierige Einstiegsfrage: "Was erzählt xy denn vom Unterricht", dann bieten sich eigene Eindrücke an. Die positiven natürlich...

Zum Trost: Jetzt als Sozialpädagogin habe ich 10 Schüler und natürlich auch regelmäßigen Elternkontakt, in den man Zeit investieren kann und sich gut kennenlernt. Ich hab den Eindruck, dass es bei den Eltern bezüglich des Verhaltens und der Forderungen eine Normalverteilung gibt und eingen KANN man nichts recht machen.

Das wurde mir einmal klar, als sich eine Mutter bei der Direktion beschwerte, dass ich ihrem Kind zuwenig liebevolle Aufmerksamkeit schenke und nur Dienst nach Vorschrift mache. Das war gerade in diesem Fall sooo absurd (und sorgte für allgemeines Kopfschütteln), dass es mir nicht mal nahe ging.

Wenn ich jetzt den Eindruck habe, dass ich jemanden vor mir hab, dem man nichts recht machen kann, schalte ich in mir den "Nörgler-Filter" ein.

Und denke mir, dass der Schüler/die Schülerin den Elternteil den ganzen Tag hat.
Ich weiß aber nicht, ob ich das ohne Rückhalt durch die Direktion geschafft hätte...

Beitrag von „Monika“ vom 4. Dezember 2009 18:46

Zitat

Original von Carina16

wie geht ihr denn mit Elternkritik um? Ich muss sagen, dass ich auch nach 2 Jahren im Job Kritik von Eltern sehr persönlich nehme und richtig schlecht drauf bin, auch wenn sie mich persönlich gar nicht angreifen...

Ich habe noch nach 30 Jahren jede Kritik an meinem Unterricht persönlich genommen. Erst nachdem ich herausgefunden habe, dahinter steckt eigentlich meine Einstellung perfekt sein zu müssen, gelang es mir Gelassenheit zu entwickeln. Ich habe entdeckt, dass in jeder Kritik auch immer etwas Zutreffendes steckt, das ich ändern kann, wenn ich möchte. Inzwischen gelingen mir so Sätze: "So habe ich das bisher noch nie gesehen!" oder "Ja, da könnte was dran sein!" oder "Wie sehen andere das denn?"

monika 😊

Beitrag von „Blau“ vom 5. Dezember 2009 09:19

Ich denke, keiner hat was gegen kooperative und konstruktive Kritik, die auf entsprechen angemessene und freundliche Art vorgebracht wird - dann reagiert man so wie Du, Monika.

Aber leider gibt es eben auch Eltern, deren Kritik von völlig anderem Charakter ist.... :-/

Beitrag von „klöni“ vom 5. Dezember 2009 19:18

Hallo,

bin zur Zeit dabei, mich von der Schüler- und Elternperspektive zu distanzieren, meine eigene als ebenso Wichtig zu erachten. Nach 5 Jahren gelingt es mir endlich, nicht sofort mit Panikattacken zu reagieren, sobald Kritik laut wird, sondern mein Selbstwertgefühl stabil zu halten.

Als "Vorarbeit" versuche ich mir regelmäßig vorzustellen, WAS Eltern und Schüler alles an mir doof finden könnten. Kritik überrascht mich dann nicht mehr so. Ich rechne einfach immer mit dem Schlimmsten, ohne mich jedoch von diesen Fantasien einschüchtern zu lassen.

Letztendlich habe ich auch gelernt, dass viele Eltern und Schüler nach dem Motto: Angriff ist die beste Verteidigung handeln, dass Eltern sich häufig selbst Vorwürfe machen (Vernachlässigung des Kindes, Stress in der Ehe, im Job, etc.), und der Hase oftmals ganz woanders begraben liegt. Das Formulieren gemeinsamer Ziele lässt sie dann oftmals weicher werden.

Auch habe ich meine eigenen Schwachpunkte mit der Zeit akzeptieren gelernt und versuche mein Verhalten nicht an den Erwartungen anderer auszurichten.

Aber es ist ein langwieriger, zäher, mit Rückschlägen verminter Weg.

Ig klöni

Beitrag von „Dalyna“ vom 6. Dezember 2009 08:19

Ich versuche, Kritik nichtm ehr so persönlich zu nehmen. Ist aber schwierig, weil das eben auch mit dem Perfektionismus zusammenhängt.

Außerdem habe ich mich letzte Woche sehr über eine Mutter geärgert, die in der Woche vorher am Elternsprechtag super nett und verständnivol war und letzte Woche zur Klassenlehrerin ging, ihr ans Bein getreten hat und Dinge, über die sie mit mir gesprochen hatte, bei der KL verdreht dargestellt und mir dann hintenrum den schwarzen Peter zugeschoben hat. Dabei weiß sie sehr wohl, dass ihr Kind total unkonzentriert ist und ständig dazwischen quatscht. Aber sobald das andere tun und ihr Kind dadurch gestört wird, ist das ja was ganz anderes...

Beitrag von „Kiray“ vom 6. Dezember 2009 10:26

Ein Nebenaspekt: Ich finde es bedauerlich, dass man ja ständig nur mit Eltern redet, deren Kinder Probleme haben oder schaffen. Neulich hatte ich eine Mutter eines guten,

leistungsstarken Schülers in meiner Sprechstunde. Nach dem Gespräch ging ich ins Lehrerzimmer zurück und war total dankbar, dass ich mal mit netten, sympatischen, aber auch durchaus kritischen Eltern Kontakt hatte und dabei habe ich mir vorgenommen zukünftig einfach mal mit Eltern problemloser Schüler zu sprechen, damit mein Elternbild wieder etwas positiver wird. 😊

Beitrag von „Hermine“ vom 6. Dezember 2009 11:23

[Kiray](#): Komisch, bei mir ist das immer ganz anders- ich hab fast nur Eltern in der Sprechstunde, die eigentlich ganz okay bis sehr gut sind: "Ich wollte nur mal fragen, wie sich X so macht?" Die Eltern, die man sich liebend gern mal in die Sprechstunde wünschen würde, sieht man aber nie... 😞

Beitrag von „Dalyna“ vom 6. Dezember 2009 11:50

Zitat

Original von Hermine

Die Eltern, die man sich liebend gern mal in die Sprechstunde wünschen würde, sieht man aber nie... 😞

So ging es mir bei besagtem Sprechtag. ein paar Problemkinder-Eltern waren zwar da, aber welche, bei denen es mir wichtig wäre, sind die Kinder im Internat. Da läuft zwar Rückmeldung, aber manchmal ein wenig lahm...

Beitrag von „Kiray“ vom 6. Dezember 2009 20:38

Also ich lade die regelmäßig selber ein!

Beitrag von „Mäuseklasse“ vom 6. Dezember 2009 21:10

Sorry, musste den Beitrag löschen:-((

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 6. Dezember 2009 21:22

Da du dir nun schon die Mühe gemacht hast, kannst du auch abschicken. Ich halte den Ton sogar noch für sehr freundlich angesichts der unverschämten Bemerkung.

Würde dir aber empfehlen, solchen Blödsinn demnächst einfach zu ignorieren, aber durchaus zu dokumentieren (kann auf alle Fälle nicht schaden, wenns mal wirklich eskaliert...).

Beitrag von „Schmeili“ vom 6. Dezember 2009 21:31

Ich finde den Brief sehr deutlich aber der Lage absolut angemessen. Würde mir Briefe etc. des Vaters aber auch kopieren und aufbewahren (inkl. deiner Briefe) - sicher ist sicher.

Angreifbar machst du dich keinesfalls!

Beitrag von „Mäuseklasse“ vom 6. Dezember 2009 21:45

Zitat

Original von Latin_Lover

Würde dir aber empfehlen, solchen Blödsinn demnächst einfach zu ignorieren, aber durchaus zu dokumentieren (kann auf alle Fälle nicht schaden, wenns mal wirklich eskaliert...).

Danke für die Rückmeldung! Mein Problem ist nur, dass die Leistungen des Kindes total nachlassen, die Eltern sich nicht melden, bzw. diese Notiz in diesem Ton! Da ich von der Vorgängerin weiss, dass diese Eltern extrem anstrengend sein sollten, möchte ich darauf

vorbereitet sein, wenn sie beim Anblick auf das Zeugnis ausflippen und erst recht Stress machen. So zeige ich zumindest, ich lasse mir nicht alles gefallen...
Muss aber sagen, dass es mich heute den ganzen Tag beschäftigt und mir einfach keine Ruhe lässt. Daher jetzt der Entschluss, zu antworten.

Das Beste ist: Die Eltern sind total happy, dass ich die Klasse übernommen habe, ich habe schon so viel Lob in dieser kurzen Zeit gehört! Aber ein paar A..Lö... vermiesen einem den ganzen Spaß an der Arbeit...

Beitrag von „Blau“ vom 6. Dezember 2009 23:31

Ich würd's ein bisschen kürzen, ist ein bisschen viel so mMn.

Z.B. musst Du Dich mMn wegen Löschblatt nicht so ausführlich rechtfertigen, "Im neuen Heft war eins drin" oder so reicht vollkommen....

In Deinem Entwurf sind mMn ein paar kleine Fehler , die Du eventuell nach dem Schnellentwurf schon korrigiert hast ?? Sicher nur die Hektik, aber käme irgendwie schlecht, wenn's einem auffällt....

(Sorry - habe länger überlegt, ob ich das erwähnen soll, und vielleicht lieg ich als Nicht-Deutschlehrerin ja auch falsch??)

Beitrag von „BillyThomas“ vom 7. Dezember 2009 00:49

Zitat

Original von Blau

Ich würd's ein bisschen kürzen, ist ein bisschen viel so mMn.

Z.B. musst Du Dich mMn wegen Löschblatt nicht so ausführlich rechtfertigen, "Im neuen Heft war eins drin" oder so reicht vollkommen....

Das ist nun wirklich die völlige Umkehrung der Verhältnisse: Heutzutage bemängelt man also beim Lehrer, dass im Heft der Kleinen das Löschblatt fehlt. Da frag ich mich, welche Dialoge man heute wirklich noch als absurde Fantasie bezeichnen soll...

""Ihr Kind kommt sehr oft ungewaschen und unrein in die Schule."

"Ja, soll ich mich da nun auch noch drum kümmern? Sie haben doch hier ein Waschbecken?!"

Zitat

Original von Blau

In Deinem Entwurf sind mMn ein paar kleine Fehler , die Du eventuell nach dem Schnellentwurf schon korrigiert hast ?? Sicher nur die Hektik, aber käme irgendwie schlecht, wenn's einem auffällt....

(Sorry - habe länger überlegt, ob ich das erwähnen soll, und vielleicht lieg ich als Nicht-Deutschlehrerin ja auch falsch??)

Nein, ich finde, sowas darf man erwähnen.

Beitrag von „Hermine“ vom 7. Dezember 2009 09:00

Kiray: Es ist ja nicht so, dass besagte Eltern nicht explizit eingeladen werden- meist kommt dann gar keine Antwort und beim Anruf geht nur der AB ran...

Mäuseklasse: Ich finde deinen Brief recht gut so, ich würde aber weitere Vorwürfe aus der Vergangenheit (bereits unangemessener Ton, Elternabende, die bereits zweimal stattgefunden haben) entweder rauslassen oder anders vorformulieren z.B. "dazu könnten Sie beispielsweise den Elternabend nutzen, der bei uns regelmäßig stattfindet."

Beitrag von „Mäuseklasse“ vom 7. Dezember 2009 15:52

Vielen Dank an alle, die sich gemeldet haben! Auch die Tipps mit den Rechstreib- oder Formulierungsfehler helfen mir weiter! Wenn einem "die Sache" nicht aus dem Kopf geht, dann passiert das schon mal - zumindest mir.

Ich habe eine Nacht darüber geschlafen, heute morgen den Brief Korrektur gelesen, Fehler korrigiert und in einem Umschlag dem Kind mitgegeben. Vorher habe ich mir aber von der Schulleitung d OK geholt:-)

Bin nun gespannt, was jetzt kommen mag...

Beitrag von „webe“ vom 14. Dezember 2009 14:20

@Mäusklasse,

hast du schon eine Reaktion auf deine Rückantwort erhalten? Und wenn ja, wie ist die ausgefallen?

@alle

Ich fühle mich heute in einer ähnlichen Situation. Ich habe, da eine Schülerin mehrfach ihre Hausaufgaben nicht gemacht hat, ihr einen Formbrief aufgefüllt (xxx hat so undsooft in demunddem Fach ihre Hausaufgaben nicht gemacht, Hausaufgaben sind wichtig, bitte erinnern Sie sie daran, usw.) Als sie den nach 2 Tagen noch nicht wiedermitegebracht hat, schrieb ich handschriftlich noch eine kurze Mitteilung mit der Ankündigung, dass sie in der Schule nacharbeiten müsse, falls der Brief nicht bis Montag unterschrieben wieder bei mir sei.

Heute bekam ich einen zweiseitigen Brief zurück, voll mit Rechtschreibfehlern Anschuldigungen, Fäkal Sprache und weiteren Unverschämtheiten. Warum ich einen Brief schreiben würde, wo ich doch auf dem Elternsprechtag (vor 2 Wochen) gesagt hätte, ich würde anrufen wenn etwas in der Schule sei (O-ton: "Aber darauf kann ich wohl lange warten")? Warum ich den Brief dann noch nicht mal persönlich schreibe, sondern einen Formdruck benutze? Außerdem würde ihre Tochter ihre Hausaufgaben gar nicht vergessen, die fehlenden HAs würden dadurch zustande kommen, dass ihre Tochter öfter krank sei und ihr dann die Mitschüler nicht sagen, dass es HAs gab ("sie fragt dann im icq nach"). Ich solle meine Klasse "gefälligst mal anscheißen" (ja, so stand es da wortwörtlich), damit sie die Hausaufgaben kranken Mitschülern ordentlich weitergeben. Außerdem wollte sie eine schriftliche Bestätigung meiner Kenntnisname dieses Machwerkes.

Das habe ich kurz gemacht, ohne weitere Kommentare, der Schülerin mitgegeben.

Nun überlege ich ob ich freundlich dort anrufe um die Wogen zu glätten oder das ganze auf sich beruhen lasse. Ich bin durchaus auf eine friedliche, gute Zusammenarbeit mit den Eltern erpicht und hasse solche Eskalationen. Ich habe nur keine Ahnung, ob ein Anruf das ganze jetzt noch schlimmer macht.

Was meint ihr?

Beitrag von „Petra“ vom 14. Dezember 2009 14:40

Zitat

Nun überlege ich ob ich freundlich dort anrufe um die Wogen zu glätten oder das ganze auf sich beruhen lasse.

Anrufen: Nein.

Auf sich beruhen lassen: Nein.

Einen kleinen und freundlichen Brief, mit der Bitte um ein persönliches Gespräch: Ja!

Ich denke, am Telefon könnte es ähnlich eskalieren.

In einem Gespräch kommt dann alles sicherlich anders rüber als es offensichtlich per Brief aufgefasst wurde.

Allerdings würde ich zu diesem Gespräch schon die "Nachweise" für die fehlenden HA bereithalten.

Sprich: Zeige wo und wann HA gefehlt haben, lege die entsprechenden Hefte mit den fehlenden HA (du hast das wahrscheinlich immer in die Arbeitshefte reingeschrieben) vor.

Und dann klar machen, dass es im Bereich der Eltern liegt, die HA bei Krankheit zu besorgen. Sicherlich hilfst du dabei, in dem du Kind xy die Arbeitsblätter mitgibst, abholen müssen es jedoch die Eltern.

Müssen denn bei dir alle Übungen (HA wie Schulübungen) nachgearbeitet werden?

Vielleicht könnt ihr euch einigen, dass du bei längerer Krankheit die Übungen markierst, die unbedingt nachgearbeitet werden müssen.

Ich denke, dass du damit dein Entgegenkommen und deine Bereitschaft zur Unterstützung zeigst, aber auch die Elternhilfe einforderst.

Petra

Beitrag von „webe“ vom 14. Dezember 2009 14:57

Danke Petra, für die Einschätzung. Ich denke ein Gespräch in der Schule wäre gar nicht schlecht.

Leider habe ich mir nicht direkt notiert, welche Hausaufgabe genau gefehlt hat, nur das Datum. An unserer Schule ist es üblich nach 3-4 vergessenen Hausaufgaben pro Fach (die können sich auch mal über ein paar Monate ansammeln), einen entsprechenden Forminfobrief an die Eltern zu schicken, deshalb sammle ich "Striche". Die bei der jungen Dame fehlenden Hausaufgaben beruhten übrigens nicht auf Krankheit (darauf achte ich nämlich, wenn etwas nachgearbeitet werden muss sage ich das dem Schüler wenn er wieder gesund in der Schule ist und gebe auch genug Zeit zum Nacharbeiten) sondern auf Lustlosigkeit bzw. Vergesslichkeit.

Es geht übrigens um eine sechste Klasse Realschule.

Danke,
webe

Beitrag von „frewen“ vom 14. Dezember 2009 15:11

Eine Kollegin hat bei uns ein - wie ich finde - sehr gutes System eingeführt, da in ihrer Klasse im letzten Jahr die Nichtanfertigung von Hausaufgaben wirklich bei vielen Schülern eskalierte:

Vorne im Klassenbuch kleben zwei Namenslisten der Klasse, in die jeder Lehrer bei vergessenen Hausaufgaben und vergessenen Materialien (bedingt sich ja durchaus oft gegenseitig) eine kleine Eintragung mit Datum und Kürzel machen kann. Bei jeweils vier Versäumnissen gibt es einen Brief nach Hause (Formvordruck!), wobei auch ein Nachzeigen der Aufgaben nicht zum Löschen der Einträge führt. Das wirkt inzwischen deutlich abschreckend, so dass sich die Hausaufgabensituation bei der Mehrheit der Klasse zum Glück verbessert hat.

[webe](#): Diese Antwort empfinde ich als ausgesprochen unverschämt - nicht nur wegen der Wortwahl, sondern wegen der allgemeinen Einstellung, die sich dahinter möglicherweise verbirgt. Allerdings wird es wohl kaum etwas nutzen, komplett auf Konfrontation zu schalten, von daher halte ich die neutral formulierte schriftliche Bitte zu einem Gespräch in der Schule für sehr sinnvoll.

Beitrag von „Mäuseklasse“ vom 14. Dezember 2009 15:59

Hallo webe,

nein, es gab keine Reaktion. Ob das ein gutes Zeichen ist, weiss ich auch noch nicht. Entweder haben die Eltern es eingesehen, oder die laufen mit dem Schreiben zum Schulamt (und das dauert ja ;-))

Wenn sich was tut, melde ich mich!!

Beitrag von „Mila“ vom 16. Dezember 2009 15:41

Aus aktuellem Anlass:

Ich habe in den letzten Tagen auch viele Elterngespräche geführt, weil ich vor Weihnachten allen Eltern noch einmal ein Gesprächsangebot machen wollte, um sie über die Entwicklung ihrer Kinder auf dem Laufenden zu halten.

Die Gespräche liefen meinem Eindruck nach alle relativ positiv. Ich hatte das Gefühl, dass meine Art des Unterrichtens bei allen auf positive Resonanz stößt.

Nun habe ich aber von einer Mutter erfahren, dass hinter meinem Rücken auch viel gemeckert wird. Einige Eltern glauben, ihr Kind müsste zu diesem Zeitpunkt des zweiten Schuljahres schon "weiter" sein. Sie befürchten, dass die Kinder durch meinen Unterricht nicht hinreichend für die dritte Klasse ausgerüstet werden.

Die Kinder arbeiten bei mir in ihrem individuellen Lerntempo. Kein Kind steht auf derselben Könnensstufe wie ein anderes (was im gleichschrittigen Unterricht auch nie der Fall wäre). Daher frage ich mich, woran die Eltern eigentlich "weiter sein" messen und warum sie glauben, dass ihre Kinder mehr lernten, wenn ich sie gleichzeitig durch den Stoff jagen würde. Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht.

Ich glaube, dass ich in etlichen Gesprächen und Elternabenden für individualisierenden Unterricht ausführlich argumentiert habe und meine Argumente auch begründet habe. Außerdem habe ich die Eltern immer wieder darum gebeten, auf mich zuzukommen, wenn Fragen oder Kritik auftreten, damit konstruktiv daran gearbeitet werden kann. Auch eine anonym durchgeführte Elternbefragung mittels Fragebogen und das jetzige Gesprächsangebot hätten dafür Raum geboten.

Offen kritisiert hat jedoch niemand. Ich finde eine solche versteckte Kritik noch belastender als offene Kritik. Worauf soll ich nun reagieren?

Außerdem schaffe ich es noch nicht, eine professionelle Distanz dazu einzunehmen. Natürlich nehme ich die Kritik persönlich und Selbstzweifel lassen sich auch nicht ganz vermeiden, auch wenn ich von individualisierendem Unterricht von Grund auf überzeugt bin.

Beitrag von „Schmeili“ vom 16. Dezember 2009 16:05

Ärgere dich nicht darüber, ganz ehrlich nicht. SOFORT ist mir die Startseite einer (leider nicht mehr aktiven??) Homepage eingefallen. Ich meine, sie gehört einem User von hier.

<http://www.Schulsplitter.net>

■ Zitat

Bei DIE anderen ist alles besser

Ich habe DIE anderen schon sehr früh in meinem Lehrerleben kennengelernt, auch wenn es mir bis heute nicht gelungen ist, DIE anderen persönlich kennenzulernen.

Das Schuljahr war gerade zehn Tage jung, ich frisch gewordene Lehrerin, als mich eine Mutter eines Erstkläßlers zum ersten Mal auf DIE anderen hinwies:

„DIE anderen“, so sprach sie, „haben schon fünf Buchstaben, wir nur drei, Sie müssen etwas tun!“

DIE anderen, so stellte sich schnell heraus, waren Kinder, Eltern oder gar ganze Schulen in weit entfernten anonymen Städten, von denen man über dreißig bis vierzig Personen gehört hatte – „der Cousin meiner Tante und dessen Neffe und davon der Freund seine Mutter“ – dass sie schneller, weiter und natürlich viel besser in allem und jedem seien als die eigene Klasse, das eigene Kind, die eigene Schule.

In diesem Falle stellte sich heraus, handelte es sich um die Schule eines anderen Bundeslandes. Eines Bundeslandes, dessen Sommerferien zwei Wochen vor den unserigen geendet waren.

Der dezente Hinweis meinerseits – auf das andere Bundesland – brachte nicht die erhoffte Wirkung sondern rief noch andere auf den Plan, DIE praktisch in der Nachbarschule waren – sagen wir geschätzte 100 Kilometer entfernt, Name der Schule unbekannt – DIE aber auch schon viel weiter waren, besser unterrichtet wurden und wo DIE Kinder auf jeden Fall mehr lernten.

„DIE anderen“, so erfuhr ich dann im zweiten Schuljahr, „hatten schon in der ersten Woche des zweiten Schuljahres das komplette Einmaleins gelernt!“

„Bei unseren Defiziten diesbezüglich“, so waren sich die Eltern einig, „würden wir DIE anderen nie einholen können und somit seien die Kinder unserer Klasse aufs äußerste diskriminiert und es stünde nun schon fest, dass eine gymnasiale Karriere ausgeschlossen sei.“

Nachdem wir dies also als festen Tatbestand festhalten konnten, irritierte nur die Feststellung eines anderen Elternteils: „DIE anderen in Bonnbrautbreitbach lernen erst gar kein Einmaleins mehr!“

Dies wiederum war eine unumstößliche Tatsache, die Tante Helga mit ihren geschätzten 89 Jahren von Tante Irmgard gehört hatte. Und Tante Irmgard wiederum hatte einen Cousin sechzehnten Grades, dessen Großnichte einen Freund hatte, dessen Freund jemanden kannte, der dies aus ganz sicher Quelle wusste.

Die Empörung schlug hitzige Wellen und das Ausmaß der Diskriminierung der Kinder der Klasse wuchs potenziell.

Im dritten Schuljahr erfuhr ich, dass bei DEN anderen die Benotung viel besser sei, da weniger streng. Zudem schrieben DIE anderen viel mehr Diktate, mehr Mathearbeiten und überhaupt, DIE anderen hatten es wie immer weitaus besser und waren auch wie immer weitaus schneller.

So gab es zum Beispiel ganz andere, die ließen einfach den Stoff des 3. Schuljahres aus und gingen nahtlos über zum Stoff des vierten Schuljahres, nur um im vierten Schuljahr dann den Stoff des fünften Schuljahres quasi vorzulernen.

Nicht zu vergessen auch DIE anderen, deren Lehrerin täglich für die Kinder Brötchen schmierte, so dass die Eltern sich erst gar nicht mehr mühevoll um das Pausenbrot kümmern musste.

Auch immer wieder gern erwähnt, DIE anderen, die tatsächlich im Mathebuch schon auf Seite 72 waren, während wir uns noch mit Seite 52 herumplagten, wenn überhaupt.

Dass es sich um unterschiedliche Lehrwerke handelt spielte hierbei keine Rolle, denn: Weiter ist weiter und weiter ist besser!

Das vierte Schuljahr brachte die Einsicht: „DIE anderen sind einfach fitter für den Übergang!“

Selbstverständlich mussten sie dies sein, denn sie hatten ja, wie bereits im dritten Schuljahr festgestellt, das vierte Schuljahr in Klasse 3 vorgezogen, zudem schmierte die Lehrerin ja gesunde Brötchen und kopiert wurde bei DEN anderen wahlweise weniger oder viel mehr, je nachdem, wie man als Elternteil gerade argumentieren wollte.

DIE anderen machten auch wahnsinnig tolle Abschlussfahrten, mindestens ins europäische Ausland und natürlich nur „für’n Appel und Ei“.

Weshalb sollte man also selber für eine popelige Jugendherberge im 60 km entfernten Städtchen mehr zahlen, als DIE anderen für einen Auslandstrip?

DIE anderen, so gipfelte es denn, DIE anderen hatten auch wesentlich mehr oder gar keine Hausaufgaben auf.

Die Elternschaft war sich diesbezüglich uneinig, was für unsere Klasse denn nun die bessere Alternative wäre und geriet ein wenig in Streit.

Ich selber mag DIE anderen sehr!

Es umgibt sie der Schleier des Mystischen und auch wenn ich mich niemals werde mit ihnen messen können sind sie mir sympathisch.

Denn eines ist sicher:

In Bonnbrautbreitbach sitzt die Cousine des bestens Freundes meines Exschwagers und diese Cousine hat eine Freundin, deren Nichte einen Freund hat der einen Vater hat der auch irgendwen kennt – ich komme nur gerade nicht darauf wen – aber dieser Mensch dort irgendwo verkündet zu meinen Gunsten, dass die Kinder meiner Klasse, also DIE anderen, viel weiter, viel schneller und sowieso viel besser sind!

Und das stimmt natürlich!

Damals, heute und in Zukunft!

Alles anzeigen

Beitrag von „Mila“ vom 16. Dezember 2009 16:17

Danke, Schmeili 😊

An alle Eltern unter euch Kollegen: Warum reagieren Eltern so?? Wir als Lehrer bemühen uns doch redlich um einen Unterricht, der DEN KINDERN zugute kommt. Wieso wird von vielen Eltern erst einmal davon ausgegangen, dass das, was wir machen, nicht genügt? Auf welcher Basis glauben sie, dies beurteilen zu können?

Beitrag von „redfairy“ vom 16. Dezember 2009 18:03

[Schmeili](#)

das ist ja super! druck ich gleich aus und häng es bei uns ins lehrerzimmer!

Beitrag von „Eugenia“ vom 16. Dezember 2009 20:30

[Mila](#): Ich glaube, Eltern reagieren so, um das Bestmögliche für ihr Kind herauszuholen - manche im Notfall mit allen Mitteln, teilweise auch mit unlauteren! Wenn ihre und unsere Einschätzung davon, was das Bestmögliche ist, divergiert, tendieren einige Eltern eben dazu, mehr oder weniger massiven Druck auszuüben. Hierfür gibt es nach meiner Erfahrung unterschiedliche Gründe, zunehmend beobachte ich aber, dass schon in der 5. Klasse von Eltern massiv Panik gemacht wird, ob denn "das Pensum" auch geschafft wird, einfach, weil man befürchtet, das eigene Kind könnte dem immer größeren Konkurrenzdruck in Schule und Gesellschaft nicht gewachsen sein.

Das geht bei uns bis hin zu Eltern, die schon in der 5 darauf hinweisen, wie ihr Kind denn später im Studium zurechtkommen sollte, wenn einmal ein Problem im Matheunterricht auftaucht.

Ich tröste mich dann damit, dass die unangenehmen Eltern Gott sei Dank nicht die Mehrheit darstellen, und bin dazu übergegangen, Extrembeispiele, wie sie hier genannt werden, einfach als indiskutable Entgleisungen und Beweis für eine schlechte Kinderstube der Eltern anzusehen. Natürlich will man mit möglichst allen Eltern guten Kontakt pflegen, aber ich bin auch zu der Auffassung gekommen, dass es bei einigen besser ist, den Kontakt so formal wie möglich zu halten und mich abzusichern - bis hin zu Gesprächen, die ich nur noch in Gegenwart Dritter führe. Ich signalisiere durchaus Gesprächsbereitschaft, breche aber auch konsequent ab, wenn Eltern ausfallend werden o.ä. Manchmal beschleicht mich aber der dunkle Verdacht, dass in einigen Fällen eher die Eltern als die Kinder zu erziehen wären 😊

Eugenia

Beitrag von „Boeing“ vom 18. Dezember 2009 01:48

Mal ganz ehrlich...

Früher (vor vielen, vielen Jahren), als Jugendliche hatten wir auch immer das "Die anderen"-Argument. "Die anderen bekommen mehr Taschengeld" - "Die anderen dürfen länger auf die Fete" - "Die anderen bekommen aber den Führerschein bezahlt" - "Die anderen müssen aber nicht das eigene Zimmer putzen, bei der Gartenarbeit helfen, mit den kleineren Geschwistern spielen, auf die älteren Geschwister hören, zu jedem Verwandtenbesuch mit... (to be continued)"

Vielleicht haben die Eltern von heute nicht meine Eltern gehabt. Die hatten als Standardantwort: "Die anderen interessieren uns nicht, wir sind wir!" Als Jugendlicher hatte man da einfach keine Chance.

Beitrag von „Adios“ vom 16. Februar 2010 06:44

Zitat

Original von Eugenia



Mila: Ich glaube, Eltern reagieren so, um das Bestmögliche für ihr Kind herauszuholen - manche im Notfall mit allen Mitteln, teilweise auch mit unlauteren!

So, ich hole jetzt den Beitrag mal hoch, auch mit diesem Zitat, weil er momentan ganz gut passt.

Was ist passiert?

Prinzchen (jetzt 4. Klasse) soll aufs Gymnasium, mit den Noten 3, 4 und 2 in den Hauptfächern wird das natürlich schwierig.

Also planen die Eltern nun eine Dienstaufsichtsbeschwerde - denn wer hat die Noten verschuldet: Richtig, die Lehrer...

Insgesamt strotzen die ganzen Vorwürfe nur so von Verleumdungen und gequ. Sch... *sorry für die Wortwahl* (Prinzchen hat erzählt, Sie mögen die anderen lieber als ihn, alle mögen ihn nicht, weil Sie ihn nicht mögen, nur deshalb ist er so schlecht, die 4 in einem Fach hat er nur, weil Sie ihm damals sagten, die Arbeit in der er dann eine 5 schrieb wird verschoben, die Fachlehrerin hat sie aber nicht lange genug verschoben, jetzt sind Sie schuld über die Fachnote (danach wurde noch eine Arbeit geschrieben, Zeugnisse gabs auch schon vor einiger Zeit, aber nein, jetzt kommt man damit und dann auch noch zu MIR) , denn hätten Sie nicht gesagt, die Arbeit wird verschoben, hätten wir viel mehr geübt, blablabla, der ganze Mist. Kurzum: Ich bin jetzt sogar schuld an schlechten Noten in Fächern, die ich gar nicht unterrichte.)  

Nun überlege ich, ob man das ganze mit einem Brief an die Eltern auf sich beruhen lässt oder ob man nicht doch mal Eltern klar macht, dass sowas rufschädigende, verleumderische Äußerungen sind.

Ich habe jetzt die dritte schlafarme Nacht hinter mir und koche immer noch vor Wut und Ärger. V.a. da bislang nicht mit mir selber gesprochen wurde, denn "da würde er ausflippen, ich soll bloß nicht in seine Nähe kommen, dann vergisst er sich..." Aber, wenn ich mich entschuldige, dann cancelt er nochmal den Termin beim Schulamt für die Dienstaufsichtsbeschwerde. Hallo? Wofür entschuldigen?

Was für ein Ar...

Ich brauche jetzt mal eure Meinungen, Einschätzungen und Feedback, ich bin nämlich im Moment kaum noch einer normalen nicht fäkal geprägten Wortwahl mächtig...

Beitrag von „Melosine“ vom 16. Februar 2010 08:45

Annie: Ich kann verstehen, dass du dich darüber aufregst! Habe auch schon Eltern verschiedenster Ausprägung gehabt, darunter auch solche Voll*****.

Das mit der Dienstaufsichtsbeschwerde kannst du vergessen!

1. Machen die das sehr wahrscheinlich gar nicht und 2. lacht das Schulamt darüber, wenn es dazu kommen sollte und lässt die Rechtsexperten eine entsprechende Antwort formulieren. Man kennt sich dort mit solchen Beschwerden aus, glaub mir. Du bist ganz bestimmt nicht die Einzige, der so etwas passiert!

Mach dich da nicht verrückt! Es gibt ja gar keinen Anlass zu einer Beschwerde!

Am Besten versuchst du erstmal dich abzuregen. Dann halt dir vor Augen, dass den Eltern der A*sch auf Grundeis geht, weil sie die vielversprechende Karriere ihres Sprösslings gefährdet sehen. Da muss ein Sündenbock her - das scheint menschlich zu sein. Dazu kommen eigene unverarbeitete Schulerfahrungen. Ist doch klar, dass du schuld bist. Versuch, es nicht persönlich zu nehmen, auch, wenn es schwer fällt.

Wie es sich in deinem Posting anhört, hast du die Beschwerden der Eltern auch nur über Dritte gehört? Ich würde von mir aus hier nicht das Gespräch suchen. Vielleicht haben sich die Eltern Luft gemacht, alle möglichen Drohungen ausgestoßen, unternehmen aber nichts weiter. Oder hast du konkrete Anhaltspunkte?

Also gaaaanz ruhig 😊 und den Ball schön flach halten. Mir hat eine Schulpflicht mal geraten, z.B. auf Briefe mit solchen Beschwerden und Beschimpfungen erst nach einer längeren Frist zu antworten. Niemals sofort und in Rage. Lass es vielleicht erstmal sacken und lass dich nicht von denen in ihr Spiel reinziehen!

Du hast dir nichts zu Schulden kommen lassen!

VG

Melo

Beitrag von „unter uns“ vom 16. Februar 2010 09:02

Wenn man selber in der Situation steckt, ist man natürlich tief verletzt und sauer.

Wenn es trotzdem irgendwie geht: ruhig bleiben. Die Eltern werden schon begreifen, dass die Dinge ihren Gang gehen. Dienstaufsichtsbeschwerden werden daran nichts ändern.

Beitrag von „Petra“ vom 16. Februar 2010 10:34

Aus welchem Bundesland kommst du denn?

Wer/Was entscheidet letztendlich, welche weiterführende Schule möglich ist?

So ganz spontan kommt mir der Gedanke: Na dann sollen sie ihr Söhnchen mal aufs Gymnasium schicken. Schnell werden sie dann in die Realität katapultiert und müssen erkennen, dass doch ihr Sohn derjenige ist, der für seine schlechten Noten verantwortlich ist.

Oder es sind dann halt wieder ALLE Lehrer Schuld.

Nur damit kommen sie am Gymnasium garantiert nicht weiter.

Wenn man in diversen Eltern-Schulforen liest, dann kommt ganz oft das Wort Dienstaufsichtsbeschwerde. Sie wird da als universale Antwort auf Probleme in der Schule verkauft. Andere Wege kennen sie offenbar nicht, mir tun ehrlich gesagt, vor allem die Kinder leid....

Natürlich ist es schlimm, wenn man selber damit konfrontiert wird.

Nur von außen betrachtet kann ich dir sagen, dass sie damit kaum Aussicht auf Erfolg haben werden.

Lass es nicht so nah an dich ran.

Vielleicht hilft dir der Gedanken, dass sie nicht dich als Person meinen, sondern einfach die Institution Schule "angreifen", du bist leider momentan der direkte Stellvertreter für sie.

Zitat

Original von Melosine

Da muss ein Sündenbock her - das scheint menschlich zu sein. Dazu kommen eigene unverarbeitete Schulerfahrungen. Ist doch klar, dass du schuld bist. Versuch, es nicht persönlich zu nehmen, auch, wenn es schwer fällt.

Das kann ich nur dick unterschreiben, mit 5 Ausrufezeichen 😊

Petra

Beitrag von „Ummon“ vom 16. Februar 2010 17:35

Zitat

So ganz spontan kommt mir der Gedanke: Na dann sollen sie ihr Söhnchen mal aufs Gymnasium schicken. Schnell werden sie dann in die Realität katapultiert und müssen erkennen, dass doch ihr Sohn derjenige ist, der für seine schlechten Noten verantwortlich ist.

Den Vorschlag kann ich nicht unterstützen (ich hoffe mal, er ist nicht ernst gemeint). Wenn alle Kinder, deren Eltern sich einbilden, ihre Kleinen wären *eigentlich* Gymnasialschüler, obwohl sie überall Vieren haben, aufs Gymnasium gesteckt werden, dort dadurch die Klassen riesig werden (ich habe seit letzter Woche eine Klasse mit nunmehr **35(!)** Schülern), die Heterogenität der Lerngruppen noch weiter zunimmt und dann zusätzlich die Kinder nach einem halben Jahr wieder weg sind - Klassengemeinschaft ändert sich, geschlossene Freundschaften gehen kaputt), bedanken sich die entsprechenden Lehrer sicher für das Durchwinken aufs Gymmi, nur um den Eltern eine "pädagogische Lektion" zu erteilen.

Beitrag von „Schmeili“ vom 16. Februar 2010 17:53

Zitat

Original von Ummon

... bedanken sich die entsprechenden Lehrer sicher für das Durchwinken aufs Gymmi, nur um den Eltern eine "pädagogische Lektion" zu erteilen.

Grundsätzlich hast du natürlich vollkommen Recht. Bei uns (Hessen) zählt aber z.B. der Elternwille. Da lohnt es sich (!) bei solchen Fällen (!) nicht, Zeit, Energie und jede Menge Nerven in die Gespräche zu stecken um die Eltern von ihrem Anliegen abzubringen. Da hilft wirklich nur: Machen lassen. 😞

Beitrag von „Prusselise“ vom 16. Februar 2010 17:56

Nervig ist, ...

- wenn Eltern mittags eine Email mit Vorwurf schreiben (ich lass mich nicht mehr anrufen) und am nächsten Tag dann in der Pause schon vor mir stehen, weil sie einfach nicht mal warten können und wie ihre Kinder immer alles sofort haben müssen. (Musste erst mit einer Kollegin Rücksprache halten, die ich aber noch nicht vorher sprechen konnte.)
- wenn Eltern ihr Kind komplett anders wahrnehmen als die Lehrer (und zwar alle (!) das Kind unterrichtenden Lehrer) und ihr Kind komplett falsch eingeschätzt sehen und mit Zeugnissen der alten Schule von vor drei Jahren argumentieren
- wenn Eltern die Berichtigung der Deutscharbeit selbst nicht begreifen und ich denen das dann in Kleinarbeit auch nochmal erklären muss (obwohl im Unterricht mit den Kindern schon besprochen) - wozu denn in ein Lexikon gucken, da rufen wir doch schnell mal die Lehrerin an...!
- wenn jeden zweiten Tag eine Mail der gleichen Mutter im Postfach ist, die immer genau das fragt, was ihr Sohn in der Schule auch hätte fragen können oder was er am nächsten Tag fragen könnte, aber nicht den Mund aufkriegt, obwohl er zum Gymnasium gehen soll..... :-o
- wenn man vor dem Unterricht vollbepackt mit Taschen "nur ein Minüüütchen" Zeit haben soll für ein Gespräch
- wenn man nach dem Unterricht "ne Minute haben" soll, die sich als quasi Elternsprechtagsgespräch herausstellt
- wenn man in der Pause "mal kurz Zeit haben" soll und aus dem Lehrerzimmer geholt wird, weil das kranke Kind die Hausaufgaben braucht (auch, wenn man eine Liste hat, welches Kind welchem anderen Kind im Krankheitsfall die Blätter mitbringt)
- wenn man im Unterricht "mal ein Minütchen" haben soll, während die Kinder eine Klassenarbeit schreiben
- wenn man Sonntagmorgen halb acht per SMS aufs Festnetz mit Computerstimme gesprochen eine neue Handynummer mitgeteilt bekommt
- wenn eine Mutter heult, weil man sie bei einer lokalen Aktion nicht als Helfer vorgesehen hatte
- wenn man den Elternbrief noch einmal wörtlich erklären muss, obwohl die Mutter Abitur hat
- wenn Mamis morgens das Klassenzimmer als Klön- und Treffpunkt nutzen und in Grüppchen Morgentratsch halten
- wenn Mama ihrem Prinzchen auch in der vierten Klasse den Toni noch zur Schule trägt
- wenn für jeden Pups und jeden Krams ein Elterngespräch gefordert wird.

DAS IST ALLES SOOOOO NERVIG !!!!!!!!!!! Gibts von euch noch was zur Ergänzung?

Beitrag von „Schmeili“ vom 16. Februar 2010 18:03

applaus

Beitrag von „Petra“ vom 16. Februar 2010 18:07

Zitat

Original von Ummon

Den Vorschlag kann ich nicht unterstützen (ich hoffe mal, er ist nicht ernst gemeint).

Nunja, er ist natürlich nicht voll ernst gemeint. Zumal in einigen Bundesländern eh keine freie Elternwahl besteht. Bei solchen Noten würde man zum Beispiel in Bayern eh keinen Spielraum haben, den Eltern ihren Willen zu lassen.

Aber was soll denn eine Grundschullehrerin deiner Meinung nach tun, wenn die Eltern frei entscheiden können, welche weiterführende Schule ihr Sprössling besuchen soll ?

Ohne Frage ist es für die Klassengemeinschaft und für die Lehrer am Gymnasium nicht leicht, aber warum Energie und Kraft in solche Kämpfe stecken, bei denen das Ergebnis eh schon fest steht...

Beitrag von „Adios“ vom 16. Februar 2010 19:18

Also es ist eine hess. Schule. Das ist ja der Wahnsinn. Die Eltern dürfen machen, was sie wollen, wir schreiben halt nen Einspruch und gut ist aber die Eltern wollen nun verhindern, dass dort "diffamierendes über ihren Sohn steht". (wo ist der Kopf gegen die Wand schlag Smiley)

Das schlimmste, was mich noch am meisten aufregt: Es ist egal, ob Prinzchen sein Abi schafft (was ich gesagt habe, dass ich das sehr bezweifle, auch wenn sie ihn jetzt in G8 boxen statt sich für die Gesamtschule zu entscheiden), Mutti hat ja das Gymmi auch nach der zehnten mit der Mittleren Reife abgebrochen und das würde für Prinzi ja auch reichen ...

Manche haben den Schuss wirklich nicht gehört.

Ich bin wirklich nicht gehässig, aber denen wünsche ich ne Bauchlandung, die sich gewaschen hat.

Das sind so Prolls wie in "Die Müttermafia" (beste Hera-Lind-Manier aber sehr eng an der Realität...) die nur sagen wollen "Mein Sohn ist auf dem Gymmi. Trotz G8 packt er das (was heißt: der hangelt sich von Schuljahr zu Schuljahr ohne Kleben zu bleiben).

Voll fürn A....

Wie kann man nur so hohl sein? Warum nicht einfach mal Fr.... halten und sich halt auf den Elternwunsch berufen.

Das ganze regt mich so auf, dass ich mir hier schon nen Hexenschuss eingehandelt habe und meine Kauflächen auf den Zähnen inzwischen glatt geknirscht sind wie ne Schlittenbahn.

Oh Mann... hätte man mir das im ersten Semester gesagt, ich hätte tatsächlich was studiert um mich in der freien Wirtschaft selbständig zu machen.

Und das Schlimme: Im Unterricht läuft alles super, die Kinder lieben mich, alle fühlen sich wohl und sind zufrieden. Und dann erzählt die fiese Socke, ich würde alle anderen ihm vorziehen. AK!! (für alle, die Mittermaier kennen)

Es könnte so schön sein, so fruchtbar für alle Seiten wenn nicht 2 solcher A....elternpaare dabei wären und ständig derart von hinten stänkern, dass DAS natürlich das Klassenklima vergiftet..

Die "Dritten" über die ich alles gehört habe, ist übrigens unsere Schulleitung, bei der sie den Termin hatten, denn mit mir wollten sie ja gar nicht erst reden.



Beitrag von „Schmeili“ vom 16. Februar 2010 20:00

Okay, Keep cool, du kannst ohnehin nichts machen. DA hilft dann wirklich nur "hinfallen lassen" - sehr schade fürs Kind, aber du kannst ohnehin nichts machen!

Nur noch ein halbes Jahr! 😊

(Wir hatten dieses Jahr auch genau einen solchen Fall, Schulleitung sagt "ruhig bleiben, es lohnt sich nicht")

Beitrag von „Bibo“ vom 16. Februar 2010 20:04

@Annie111:

Zumindest bist du in Hessen. Soweit ich das noch im Kopf habe, entscheidet doch dort am Ende doch der Elternwille, oder? Sei froh, dass du nicht in Bayern bist. Genau diese Eltern wären da noch schlimmer und würden versuchen, irgendwas in den Proben zu finden um letztendlich noch eine bessere Note für das Prinzchen zu erkämpfen.

Ich hoffe, du hast eine Schulleitung, die nicht nachgibt. Bei uns hätten die Eltern gar keinen Termin bekommen, bevor sie ihre Probleme nicht erst mal mit der Lehrkraft klären.

Um mich bei solchen Sachen abzuregen hilft es mir, an folgende Punkte zu denken:

- Die meisten Eltern sind nicht so und sehen, was Lehrkräfte leisten. Die Eltern, die den Lehrern das Leben zur Hölle machen wollen, sind die Minderheit. Deswegen sollte man ihnen auch nicht zu viel Aufmerksamkeit schenken. 🙄

- Wenn ich auf die letzten Jahre zurückblicke, gab es eindeutig viel positives Feedback, einige konstruktive Vorschläge der Eltern und wenige problematische Eltern. So schlecht kann ich es dann wohl nicht gemacht haben. Ich gehe jetzt einfach davon aus, dass es bei dir ähnlich aussieht.

- Bei uns zählen für den Übertritt nur die Noten. Trotzdem raten wir einigen Eltern vom Gymnasium oder von der Realschule ab. Auch bei uns ist es dann oft so, dass wir angeblich die Begabungen der Prinzen und Prinzessinnen nicht erkennen. Komischerweise erkennen auch die Lehrer der weiterführenden dieses bisher ungenutzte Potential nicht und ganz oft ist man dann ganz schnell bei einer Wiederholung der Klasse oder schickt den Prinzen dann doch auf die ursprünglich vorgeschlagene Schulart. 😊

Und schließlich sind Eltern, die ihr Kind auf das Gymnasium boxen müssen und selbst aber dann mit einer Mittleren Reife rechnen, auch mit ihren Begabungen nicht weit vom eigenen Sprößling entfernt. 🙄

Bibo

Beitrag von „Adios“ vom 16. Februar 2010 20:47

Ihr seid lieb 😊 Es geht mir fast schon besser.

Trotzdem aus aktuellem Anlass ne etwas medizinische Frage: Trägt jemand eine Beißschiene? Ist das sehr lästig (ich bin ein Zahnsparngeschädigt. Das prägt für Jahrzehnte...)?

Beitrag von „Schmeili“ vom 16. Februar 2010 20:54

Ich hatte eine Weile eine, brauche aber keine. Die merkst du kaum, die ist ja viel dünner als so ne Zahnsparng, quasi nur ne dünne Plastikschiene über den Zähnen. ganz und gar nicht unangenehm!

Beitrag von „Adios“ vom 16. Februar 2010 21:03

Zu wem muss ich denn dann? Zahnarzt oder Kieferorthopäde?

Beitrag von „Schmeili“ vom 16. Februar 2010 21:06

Das kann ich dir nicht sagen, meiner ist beides... Denke aber eigentlich, dass das beide können..

Beitrag von „Bibo“ vom 16. Februar 2010 21:12

Meine hat der Zahnarzt gemacht und ich habe sie gehasst! 😊
Ausprobieren solltest du sie aber. Vielleicht findest du sie gar nicht so schlimm.

Bibo

Beitrag von „BillyThomas“ vom 16. Februar 2010 21:22

Ich hab seit ca. 3 Wochen eine von meiner Zahnärztin. Dran gewöhnt hab ich mich noch nicht, ist noch ein sehr störendes Gefühl. Aber das Knirschen wird halt auch von Jahr zu Jahr schlimmer und ist, laut Zahnärztin, massiv stressbedingt.

Ich würde mir an deiner Stelle evtl. vornehmen, das zukünftige Gymnasium in irgendeiner (vielleicht inoffiziellen Form) zu kontaktieren. Damit man da weiß, was auf die Schule zukommt. Es sei denn, du findest, diese Eltern haben eine Chance auf einen Neustart ohne Vorwissen verdient.

Beitrag von „Bibo“ vom 16. Februar 2010 21:47

Zitat

Original von BillyThomas:

Ich würde mir an deiner Stelle evtl. vornehmen, das zukünftige Gymnasium in irgendeiner (vielleicht inoffiziellen Form) zu kontaktieren. Damit man da weiß, was auf die Schule zukommt.

Rechtlich ist das doch sicher nicht ganz sauber, oder? Ich würde die Finger davon lassen. Irgendwann rutscht jemandem was raus, aus dem die Eltern schließen, dass Annie Infos weitergegeben hat und dann ist sie wieder der Depp. Ich stelle mir den Beginn des Schuljahres dann auch recht spannend vor, wenn ich genau weiß, dass ich in der 5. Klasse eine bestimmte Anzahl von Kindern habe, deren Eltern sich in der Grundschule schon als problematisch erwiesen haben.

Wenn ich eine neue Klasse übernehme, will ich grundsätzlich nur wissen, ob irgendwelche Krankheiten vertreten sind, auf die ich achten muss. Von allem anderen will ich mir selbst ein Bild machen. Ich sehe mir auch nicht die letzten Zeugnisse an. Bisher hat sich das immer bewährt.

Bibo

Beitrag von „Boeing“ vom 17. Februar 2010 00:39

Zitat

Original von Ummon

Den Vorschlag kann ich nicht unterstützen (ich hoffe mal, er ist nicht ernst gemeint). Wenn alle Kinder, deren Eltern sich einbilden, ihre Kleinen wären *eigentlich* Gymnasialschüler, obwohl sie überall Vieren haben, aufs Gymnasium gesteckt werden, dort dadurch die Klassen riesig werden (ich habe seit letzter Woche eine Klasse mit nunmehr **35(!)** Schülern), die Heterogenität der Lerngruppen noch weiter zunimmt und dann zusätzlich die Kinder nach einem halben Jahr wieder weg sind - Klassengemeinschaft ändert sich, geschlossene Freundschaften gehen kaputt), bedanken sich die entsprechenden Lehrer sicher für das Durchwinken aufs Gymmi, nur um den Eltern eine "pädagogische Lektion" zu erteilen.

Hilfe! Bitte nicht.

Denkt nicht nur an die Gymnasiallehrer, die dann das Kind (berechtigterweise) an die Realschule oder Hauptschule "weiterleiten". An meiner Schule haben wir immer wieder (vor allem in Klassen 5-8) sehr viele Schulformwechsler, die meisten von der Realschule, aber auch einige vom Gymnasium. Das ist dann oft sehr anstrengend: Die Schüler sind durch den Rückschlag oft sehr unmotiviert und mischen dann häufig bestehende Klassengemeinschaften richtig auf. Bei uns sind die anstrengenden Schüler nämlich meist keine "Eigengewächse", sondern Schüler, die schon "Niederlagen" erleben mussten. (Manche davon sind nach einer Durststrecke wiederum ein toller Gewinn!)

Beitrag von „Bibo“ vom 17. Februar 2010 01:09

Was soll Annie denn machen? Wenn in Hessen der Elternwille zählt, geht der Prinz auf das Gymnasium. Bei uns würden die Eltern alle Hebel in Bewegung setzen, Nachhilfe anheuern, Hausaufgabenbetreuung organisieren, stundenlang lernen und der Prinz würde dann wahrscheinlich auch an das Gymnasium wechseln. Wenn das Elternhaus hinterher und leidensfähig ist, werden auch durch die Proben bei uns nicht viele Ungeeignete abgehalten. Dafür korrigiere ich bis zum Übertritt nur in meiner 4. Klasse ca. 600 Proben. Steht das in irgendeinem Verhältnis?

Bibo

Beitrag von „Boeing“ vom 17. Februar 2010 01:24

Nein, ich wollte Annie nichts.

Nur, ich wollte auch ein bisschen von dem Mitleid abhaben, nicht nur die Gymnasiallehrer sind betroffen, sondern auch die anderen Lehrer.

Vor allem tut mir das Kind Leid. Jetzt der Druck durch die Eltern, dann der Druck in der Schule (und durch die Eltern), dann die Enttäuschung des Kindes und der Eltern...

Beitrag von „Bibo“ vom 17. Februar 2010 01:30

[Boeing:](#) 😊 😊

Mir ist schon klar, dass es Lehrer an RS und HS auch hart treffen kann. 😊

Aber solange einige Eltern nicht vernünftige Entscheidungen treffen können, werden deren Kinder in der Schule leiden müssen. 🙄

Bibo

Beitrag von „Adios“ vom 17. Februar 2010 06:24

Zitat

Original von Bibo

Aber solange einige Eltern nicht vernünftige Entscheidungen treffen können, werden deren Kinder in der Schule leiden müssen. 🙄

Bibo

So sehe ich das auch. Die Alternativen zu diesem G8 Gym wären: Förderstufe an der gleichen Schule (ABC-System), nach der 6. Klasse Fö. Wechsel erneut in die 6. Klasse Gym wegen G8.

Oder: Gesamtschule mit Gymnasialzweig, also G9, danach Gym. Oberstufe auf dem urspr. Wunschgymnasium. Das Gymnasium ist ca. 1km entfernt, die Gesamtschule 4 km, aber DAS kommt ja gar nicht in Frage.

Na bitte, dann frohes Scheitern. Mir ist es inzwischen egal, wieviele Therapiestunden der als Erwachsener mal braucht um seine Kindheit aufzuarbeiten.

Ich hätte ja fast noch Verständnis, wenn die Eltern sagen würden: Abi um jeden Preis. Aber das ist ja gar nicht das Ziel, Mittlere Reife reicht ja. Wobei nun in Hessen die Regelung so ist, dass durch das G8 die Schüler nur noch einen HS-Abschluss ohne Quali haben, wenn sie in der Oberstufe/der Abiprüfung scheitern. So wie früher: Auf's Gymmi und wenns nicht klappt hat man automatisch Mittlere Reife ist es halt nicht mehr.

Naja, wie heißt es so schön: Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied.

An die Gymnasiallehrer der Eingangsklassen: Da dies sicherlich kein Einzelfall ist, denke ich, sollte man zum Wohle der Schüler die da vor einem setzen manchmal wirklich ein A... sein und sich bei Runterstufungen nicht zu viel Zeit lassen. Das Problem mit den vorzeitigen Einschulungen unreifer 5jähriger bekommen wir bei uns derzeit auch nur so in den Griff und allmählich werden die Eltern wieder vernünftig.

Beitrag von „Meike.“ vom 17. Februar 2010 08:09

Zitat

Original von Annie111

Also es ist eine hess. Schule. Das ist ja der Wahnsinn. Die Eltern dürfen machen, was sie wollen, wir schreiben halt nen Einspruch und gut is aber die Eltern wollen nun verhindern, dass dort "diffamierendes über ihren Sohn steht". (wo ist der Kopf gegen

die Wand schlag Smiley)

(..)

Ich bin wirklich nicht gehässig, aber denen wünsche ich ne Bauchlandung, die sich gewaschen hat.

Es ist halt leider immer das Kind, das die Bauchlandung macht und das das Ganze dann sehr schmerzhaft ausbaden muss. Ich wünsche keinem Kind diese Bauchlandung - schon gar nicht als nachträgliche "Rache" am beratungsresistenten Verhalten der Eltern - und, ehrlich gesagt, klingt diese Aussage schon etwas gehässig.

Beitrag von „Hermine“ vom 17. Februar 2010 08:57

Annie, du musst gar keinen Kontakt zur weiterführenden Schule aufnehmen um Infos über das Prinzchen weiterzugeben- es gibt doch bei euch auch Schülerakten?

Wenn ich eine fünfte als Klasseleitung habe, schau ich mir die Kleinen erstmal in aller Ruhe an. Bei auffälligen Schülern, vor allem bei denen, wo meine Beobachtungen so gar nicht mit den Ansichten der Eltern übereinstimmen, schnapp ich mir dann mal nach einem halben Jahr die Akte und schaue sie in einer Freistunde durch. Und siehe da-komischerweise waren die Kollegen der Grundschule auch eher meiner Meinung und meist spiegelt sich das auch in den Bemerkungen wieder.

(Es gibt übrigens auch Kollegen, die sich die Schulakten am Anfang des Jahres holen, aber ich möchte erst mal unbeeinflusst mein Urteil bilden können.

Beitrag von „Grille“ vom 17. Februar 2010 09:36

Bei uns in Österreich zählen die Noten auch nur in einem gewissen Maße. Die Regelung ist, wenn das Kind in D oder M ein "Befriedigend" = 3 hat, kann das Kind am Gymnasium eine Aufnahmeprüfung machen.

Als GS Lehrer habe ich noch die Möglichkeit, einzelnen Kindern trotz 3 eine Aufstiegs Klausel zu geben. Das mache ich aber aus Prinzip nicht, da ich der Meinung bin, wenn das Ki. eine 3 hat, sollen sich die Lehrer der nächsten Schule das Kind anschauen, ob es passt.

Hatte auch schon den Fall, dass die Eltern wohl die Note voll eingesehen haben, aber die Klausel unbedingt haben wollten. Ging bis zum Landesschulrat.....

Daher bin ich grundsätzlich der Meinung, dass diese Entscheidungen nicht nur von uns GS Lehrern alleine getroffen werden sollten, sondern auch die Gymnasien da mitreden sollten und eine Art Aufnahmeverfahren machen sollten. Ich will doch nicht immer hören "Um Gottes Willen, was ihr uns schickt!!"

Aufnahmeverfahren aushalten zu müssen, sind doch schon der erste Beweis einer gewissen Reife für ein Gymnasium. Außerdem dürften Gymnasien auch ein bisschen was auf sich halten, um einen gewissen Standard vorzugeben. Ist bei uns nämlich nicht der Fall. Im Gegenteil, sie reden den Eltern ein, in den Ferien noch ein paar Nachhilfestunden zu nehmen, dann wird es schon klappen.....

Grille

Beitrag von „hofnarr“ vom 18. Februar 2010 07:30

Dieser thread mit allen seinen Höhen und Tiefen wird hier <http://forumhochbegabung.siteboard.org/f10t1337-nervige-eltern.html> gespiegelt.

Auszüge aus Seite 1...

Zitat

Hallo,

ich würde euch mal empfehlen, im Lehrerforum den Thread über die nervigen Eltern zu lesen. Da gibt es interessante Empfehlungen.

Statt auf das Gymnasium zu wechseln, soll das Kind auf Beschluss seiner Lehrerin woanders hin. Weil es auf dem Gymnasium nach ihrer festen Überzeugung nur knapp durchkäme oder vielleicht auch nicht.

Stattdessen soll das Kind auf die Förderstufe. Das ist eine klasse Idee. Die wird bei uns nur von Hauptschulanwärttern besucht. Und es gibt keine Differenzierung. Nach der 6. Klasse entscheidet dann der Lehrer, wohin das Kind kommt.

Oder auf die weiter weg liegende Gesamtschule. Ohne Oberstufe.

Da es um eine hessische Angelegenheit geht, zählt für den Wechsel nach der 4. der Elternwille. Das ist natürlich ganz, ganz schrecklich. Denn schließlich wissen nur Lehrer, was für so ein Kind das Richtige ist. Die übersehen das.

Jetzt möchte die Lehrerin einen "Einspruch" schreiben, um der Familie die Suppe doch noch zu versalzen. Und das Kind zu retten. Und seine zukünftigen Lehrer auf dem Gymnasium, die sonst unter der Anwesenheit dieses dummen Görs leiden müssten. Und seine zukünftigen Lehrer auf der Hauptschule, die es wieder aus dem Loch holen müssen, in die es seine Frustration dann getrieben haben wird. Und natürlich seine Familie, die sonst Grässliches erleiden wird.

Da sowas aber gar nicht vorgesehen ist, wird geraten, das Gymnasium doch mal unauffällig zu "kontaktieren", um vorzuwarnen.

Liest sich sehr nett. Ich bewundere die Sicherheit der Lehrer, was ihre hellseherischen Kräfte in Bezug auf die Schulkarriere der Kinder betrifft. Tatsächlich waren diese nach meinen eigenen Erfahrungen doch in beiden Richtungen eher begrenzt.

Alles anzeigen

Zitat

Wie muss man ein Kind, bzw. die Familie verabscheuen, um so zu schreiben:

Zitat:

Ich bin wirklich nicht gehässig, aber denen wünsche ich ne Bauchlandung, die sich gewaschen hat.

Das sind so Prolls....

Voll fürn A....

Wie kann man nur so hohl sein? Warum nicht einfach mal Fr.... halten...

Alles anzeigen

Zitat

Illusionen habe ich schon lange keine mehr.

Meine Kinder lehre ich aber zur Vorsicht, wie sie sich in den modernen sozialen Netzwerken präsentieren, da das Internet nichts vergisst. Maßgabe ist, nur solche Bilder zu veröffentlichen und nur das zu schreiben, was sie ebenso an das Schwarze

Brett des örtlichen Supermarktes hängen würden. Sie müssen lernen, dass es ein Unterschied ist zwischen einem Wutanfall, der sich auch mal in Fluchen und Schimpfen äußert, aber nach Abklingen für alle Zeiten verschwunden ist und Sätzen, die auf ewig so im Netz stehen.

Eigentlich sollte dies auch als Medienerziehung in der Schule gelehrt werden. Aber bei einem Lehrer, der das selbst nicht beherzigt, sollte man sich darauf eher nicht verlassen.

Zitat

Wenn ich solche Äußerungen lese, wird mir immer Angst und Bange. Und mir fehlt auch für solche Äußerungen Verständnis.

Wir "anderen", die wir in der freien Wirtschaft arbeiten, müssen täglich mit Kunden kommunizieren. Darunter auch schwierige, wobei Lehrer, und das möchte ich auch nicht verschweigen, zu den anspruchsvollsten Kunden überhaupt zählen. Würde ich jedes Mal ein solches Fass aufmachen (Ich kann nächtelang nicht schlafen und knirsche mit den Zähnen, weil die garstigen Eltern ihr unterbelichtetes Söhnchen partout aufs Gymnasium schicken wollen), wenn einer meiner Kunden im Begriff wäre, eine falsche Entscheidung zu treffen- oh je.

Solche Postings zeigen doch wieder, in welchem geschütztem Raum Lehrer operieren. Von Berufs wegen Rechthaber und Besserwisser und wehe, es wagt auch nur ein Elternteil, ansatzweise kritische Fragen zu stellen oder (Pest, Pest!) Verbesserungsvorschläge zu machen. Und das, obwohl sie selbst auf der anderen Seite keine Probleme damit haben, andere auch durchaus leichtherzig zu beurteilen.

Aber das ist vermutlich ganz was anderes. Was ist schon ein deprimiertes Kind gegen ein durch freche Eltern verwundetes Lehrerherz?

Na ja. Wer sich an einem solchen "Problem" schon derart abarbeiten muss, hat vermutlich keine wirklichen Probleme. Das ist doch auch schon mal was Positives.

Schade nur um die wirklich engagierten Lehrer.

Alles anzeigen

Zitat

Das Verfahren funktioniert halt real so, dass es für die Eltern ein Beratungsgespräch gibt. Danach trägt der Lehrer seine Empfehlung auf dem Anmeldebogen ein, mit dem die Eltern das Kind an der Wunsch-Schule anmelden müssen. Zusätzlich ist bei Dissenz ein zweites Beratungsgespräch an der Schule Pflicht. Dass das stattgefunden hat, muss

ebenfalls auf dem Anmeldebogen vermerkt werden.

Die Eltern ohne solche Nicht-Empfehlungen haben zwischenzeitlich ihre Kinder schon angemeldet. Wer ohne Gymnasial-Empfehlung ein Gymnasium sucht, kommt also erst, nachdem die erste Welle schon untergekommen ist. Nachgefragte Schulen haben dann bereits keine Plätze mehr frei. Das Kind hat zwar ein Anrecht, ein Gymnasium zu besuchen, aber nicht ein bestimmtes. Es kann also sein, dass der Schulweg ziemlich umfangreich wird und es wird auf jeden Fall eines, das von anderen eher gemieden wird.

Ideal ist das für die Familie schon mal nicht. Verschweigen kann man an der Grundschule übrigens auch nicht, wo man das Kind anmelden wird, da das bei öffentlichen Schulen auf jeden Fall über die Grundschule läuft.

Man kann das natürlich noch toppen, in dem man es gleich den Lehrern überlässt zu entscheiden, wohin das Kind soll.

Tja, die pädagogische Freiheit. Wenn man dann noch erlebt, was für merkwürdige Figuren da zum Teil am Werk sind....

Beitrag von „Nuffi“ vom 18. Februar 2010 08:24

Oh nee.... da möchte ich nicht in der Grundschule unterrichten... 🙄

Aber auch bei uns in der Berufsschule kommt so etwas vor! Ich war erst kurze Zeit Lehrerin, da wurde ich von einem Kollegen morgens angesprochen, dass ich SOFORT zum Schulleiter kommen solle! Mir ist natürlich erstmal sonstwas auf Grundeis gegangen, klar... Er sagte mir dann, dass sich Eltern für die Pause zum Gespräch angesagt hätten, ich solle mit meinen Unterlagen kommen. Die Herrschaften kamen dann auch, allerdings mit 15 min Verspätung, okay. Die Mutter saß kaum auf ihrem Stuhl, da giftete es aus ihr heraus, dass sie ein Baugeschäft hätten und ihr Sohn das mal übernehmen solle, dies sei aber nun nicht mehr möglich, da ich ihm mit meiner Deutschnote den Abschluss "versaut" habe und damit auch die Zukunft des Betriebes auf dem Gewissen habe !!! 🤪

Ich bin dann (was sehr schwer fiel) ruhig geblieben, habe meine Notensammlung vorgezeigt (ich mache alle 4 Wochen mündliche Noten, neben den 2-3 Arbeiten), und dann kam noch der pampige Befehl, dass ich doch mal erklären solle, was denn bei mir ne 5 sei! - Sohnmann hatte nur durch körperliche Anwesenheit bei mir geglänzt, nicht aber durch geistige und selbst nach Aufforderung kam nur Gestammel *schulterzuck*

Der Schulleiter hat sich rausgehalten, dass er nicht dabei gewesen sei und meinen Unterricht nicht beurteilen könne, als sie ihn noch angegiftet hat. Schließlich haben beiden dann aufgegeben und beim Rausgehen dreht sich Madame zu ihrem Mann um und sagt laut vernehmlich "Sch****!!!"

Ach, und außer meiner 5 hatte der Knabe noch zwei weitere 5er... 😊

Beitrag von „Adios“ vom 18. Februar 2010 09:11

Und genau wegen sowas wie den zitierten Auswüchsen hatte ich schon vor Monaten vorgeschlagen, dass wir hier einen internen Bereich einführen sollten, der von unangemeldeten Nutzern gar nicht erst gelesen werden kann.

Andererseits:

Liebe Eltern, die aktuell aus dem genannten Forum hierher kommen: Klar, macht, was ihr denkt. Ihr wisst doch: Lehrer wurden damals nach dem Abi doch ohnehin nur die, bei denen es zu nicht mehr gereicht hat.

Der Widerspruch ist im Übrigen ein Verwaltungsakt. Das ist nicht meine Privatentscheidung. Ich würde auch lieber abends mal bei einem Bierchen mit Freunden sitzen, statt einen Widerspruch für ein Kind zu formulieren, der grundsätzlich doch keinerlei Auswirkungen hat.

Andererseits haben mir diese Reaktion soweit die Augen geöffnet, dass es mir künftig leichter fällt, Übergangsempfehlungen einzig auf Grund des Notenbildes zu treffen, ggf. einen Widerspruch zu formulieren und die Dinge ansonsten ihre Gang gehen zu lassen. Es sind nicht meine eigenen Kinder, ich muss mit dem Ergebnis nicht leben. Intensive, zeitforderne Beratungsgespräche (in meiner Freizeit, abends am Wochenende!) werde ich dann aber auch entsprechend runterfahren wenn ich merke, es bringt eh nichts.

Liebe Eltern: Macht, was ihr wollt.

Ich habe ohnehin die Vermutung, dass es die aktuelle Elterngeneration derart auf die Spitze treiben wird, dass künftig jede Schule Aufnahmetests durchführt, was ich auch verstehen kann. Aber es ist egal. Macht, was ihr wollt, wenn ihr sowieso alles besser wisst als die unmöglichen Lehrer, die von nichts ne Ahnung haben.

(Aber bitte nicht vergessen: Die Lehrer eurer Kinder sehen diese an mehr Stunden am Tag als viele Eltern...)

Beitrag von „hofnarr“ vom 18. Februar 2010 13:57

... sorry falscher thread)

Beitrag von „hofnarr“ vom 18. Februar 2010 13:59

..I.und das auch noch als Doppelpost, peinlich, muss mich hier noch zurecht finden.

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 18. Februar 2010 14:01

Au weia, bei allem Verständnis für den Ärger und die Wut über manche Personen, aber dass andere Foren sich diesen Thread genau ansehen und zitieren, kann ich sehr gut verstehen.

Einiges an der Wortwahl geht m.E. überhaupt nicht, Kinder als AK und deren Eltern als Proll zu bezeichnen finde ich darüber hinaus äußerst unprofessionell. Foren jeder Art sind öffentlicher Raum, auch interne Bereiche bleiben nicht immer intern sondern werden bisweilen rausgetragen.

Dass sich bei der Wahl der weiterführenden Schule Elternwille nicht immer mit der Ansicht der Lehrerin deckt, ist klar, liegt an unserem Schulsystem. Ich bin durch diese Gespräche schon öfters, sie werden allerdings mit einer bindenden Entscheidung seitens der Schule nicht einfacher. Schließlich muss man sich auf beiden Seiten immer eingestehen, dass man das Kind eben nur als Familienmitglied oder als Schüler sieht, beides geht eben nicht. Es ist weiterhin ebenfalls bekannt, dass gerade die Schullaufbahnpflichtung auch mal falsch sein kann.

Ich bin nicht nur GS-Lehrerin, ich bin auch Mutter, für die diese Entscheidung auch bald ansteht. Daher weiß ich, wie konfliktbehaftet diese Situation für beide Seiten ist. Heute noch mehr als vor zwanzig oder dreißig Jahren entscheidet die Schullaufbahn über vieles im späteren Leben, andererseits steht es mir als Lehrerin überhaupt nicht zu, über die Gründe des angestrebten Schulbesuchs zu urteilen, noch über die Schullaufbahn der Eltern Schlüsse zu ziehen.

Ich möchte nicht darüber urteilen, wie Beratungsgespräche in diesem speziellen Fall gelaufen sind und warum sich die Eltern so verhalten haben. Andererseits ist die Aufarbeitung im Forum nicht besonders professionell gewesen.

Beitrag von „Meike.“ vom 18. Februar 2010 14:58

Zitat

Und genau wegen sowas wie den zitierten Auswüchsen hatte ich schon vor Monaten vorgeschlagen, dass wir hier einen internen Bereich einführen sollten, der von unangemeldeten Nutzern gar nicht erst gelesen werden kann.

Ich finde, dass man sich so ausdrücken muss, dass man von jedem Außenstehenden gelesen werden kann. Den Tonfall des Ursprungspostings hier fand ich nicht angemessen und ich möchte nicht, dass Eltern in demselben Tonfall öffentlich über Lehrer schreiben - hätten sie es getan, wäre hier vermutlich entsprechend unwirsch darauf reagiert worden.

Ich würde mir wünschen, dass diese Fronten endlich mal aufweichen. Geht es bei der Sorge um die Schüler/Kinder wirklich darum, Recht zu behalten? Weder auf der einen, noch auf der anderen Seite erscheint mir das als angemessener Umgang mit den Kindern. Ohnehin empfinde ich diese Vorselektionen in einem Alter, wo entwicklungspsychologisch noch alles passieren kann, sehr unschön und auch sehr ungerecht. An die (praktikable/tatsächlich praktizierte) Durchlässigkeit des Systems glaube ich nicht. Die Sorgen der Eltern kann ich verstehen, auch den Wunsch, das Kind auf die Schulform zu bringen, wo es - zumindest in der Theorie - die besten Chancen hat.

Dass Eltern (und Lehrer) Kinder manchmal fehleinschätzen, ist erwiesen. Deshalb über die andere Gruppe derart abwertend zu sprechen, halte ich für wenig konstruktiv.

Gut, ich bin keine Grundschullehrerin. Ich kann mir den "Empfehlungsstress" nur sehr vage vorstellen. Nehme aber an, dass das in den Familien und auch in den Kollegien ganz schön Druck aufbaut.

Ist es denn so, dass man nur dann ein ruhiges Gewissen haben kann, wenn man seine Empfehlung auch durchgesetzt hat? Oder kann man es mit einem "Ich persönlich halte - nach dem derzeitigen Stand und aufgrund der und der Kriterien - diese und jene Schulform derzeit für die angemessenste" belassen - und bei dem Rest einfach den Eltern vertrauen?

Ich habe nicht das Gefühl, dass Gymnasiallehrer den ganzen Tag nur auf die Grundschullehrer schimpfen, die ihnen "unbrauchbare" Kinder vorgesetzt haben. (Mal davon ab, dass ich diese ganze viel zu frühe Einteilerei für hahnebüchen bis gefährlich halte, siehe oben). Und manches Kind mag sich am Gym. super entwickeln, andere trotz Empfehlung nicht (die Passgenauigkeit von Empfehlungen ist ja ohnehin sehr umstritten).

Eltern haben, zumindest gesetzlich, das Recht auf freie Schulwahl. Ich finde das gar nicht so schlecht. Umwählen kann man dann später auch noch. Am besten wäre in dem Zusammenhang natürlich eine Schule, die allen Kindern und Lehrern (!) gerecht wird. Aber das ist ein anderes Thema.

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 18. Februar 2010 15:35

Zitat

Original von Meike.

Gut, ich bin keine Grundschullehrerin. Ich kann mir den "Empfehlungsstress" nur sehr vage vorstellen. Nehme aber an, dass das in den Familien und auch in den Kollegien ganz schön Druck aufbaut.

Ist es denn so, dass man nur dann ein ruhiges Gewissen haben kann, wenn man seine Empfehlung auch durchgesetzt hat? Oder kann man es mit einem "Ich persönlich halte - nach dem derzeitigen Stand und aufgrund der und der Kriterien - diese und jene Schulform derzeit für die angemessenste" belassen - und bei dem Rest einfach den Eltern vertrauen?

Eltern haben, zumindest gesetzlich, das Recht auf freie Schulwahl. Ich finde das gar nicht so schlecht. Umwählen kann man dann später auch noch. Am besten wäre in dem Zusammenhang natürlich eine Schule, die allen Kindern und Lehrern (!) gerecht wird. Aber das ist ein anderes Thema.

Der Empfehlungsstress ist sehr präsent. M.E. beginnen die ersten Auswüchse bereits im zweiten Halbjahr des dritten Schuljahres. Ich denke aber nicht, dass die Eltern daran schuld sind, ich glaube eher, es ist eine Verkettung der Umstände. Dass beispielsweise die Lernstandserhebungen in das letzte Viertel des dritten Schuljahres fallen, ist auch nicht unbedingt förderlich.

Ich habe diese Empfehlungsgespräche bereits zweimal hinter mir, ich bin allerdings mit den Eltern soweit gut übereingekommen. Ich fand es aber jedesmal wichtig, mitzuteilen, dass es sich bei den Gesprächen um Beratungsgespräche handelt, die m.E. ergebnisoffen geführt werden sollten, auch wenn in NRW die Grundschulempfehlung bindend ist. Ich habe mich also auch mehrfach von guten Argumenten von Elternseite überzeugen lassen. Ich denke auch, dass es wichtiger ist, Hinweise mit auf den Weg zu geben, die gehört werden, als wenn man sofort die Türen zuschlägt und kein Gespräch mehr möglich ist. Insgesamt habe ich mir jedesmal sehr viel Zeit genommen, und mich im Zweifelsfall auch öfter mit Eltern getroffen.

Insgesamt bin ich sehr unglücklich über die Rolle, die man mir zuweist. Ich möchte nicht bei so jungen Kindern über eventuelle Lebenschancen entscheiden. Wahrscheinlich fällt es mir auch deswegen sehr schwer, weil ich kaum mehr als ein Zeitfenster der nächsten zwei Jahre überblicken kann, wenn überhaupt. Ich kann nämlich nicht hellsehen! Wenn ich dann im Bekanntenkreis höre, dass einige im Zehn-Minuten-Takt "abgefertigt" werden, kann ich den

Frust mancher Eltern auch verstehen, die sich in ihrer Rolle nicht ernst genommen fühlen.

Viele Grüße

Beitrag von „Meike.“ vom 18. Februar 2010 19:16

Deine Wahrnehmung der Dinge (in beiden Beiträgen) gefällt mir gut, Tintenklecks: das klingt sensibel und einsichtig.

Beitrag von „isabella72“ vom 18. Februar 2010 19:42

Zitat

Ich habe nicht das Gefühl, dass Gymnasiallehrer den ganzen Tag nur auf die Grundschullehrer schimpfen, die ihnen "unbrauchbare" Kinder vorgesetzt haben. (Mal davon ab, dass ich diese ganze viel zu frühe Einteilerei für hahnebüchen bis gefährlich halte, siehe oben). Und manches Kind mag sich am Gym. super entwickeln, andere trotz Empfehlung nicht (die Passgenauigkeit von Empfehlungen ist ja ohnehin sehr umstritten).

Eltern haben, zumindest gesetzlich, das Recht auf freie Schulwahl. Ich finde das gar nicht so schlecht. Umwählen kann man dann später auch noch. Am besten wäre in dem Zusammenhang natürlich eine Schule, die allen Kindern und Lehrern (!) gerecht wird. Aber das ist ein anderes Thema.

Danke Meike, das kann ich unterschreiben.

Ich unterrichte am Gymnasium und in der Realschule. Ich habe viele Kinder, die sich trotz abweichender Empfehlung super entwickeln, andere bei denen es gar nicht klappt, trotz Empfehlung. Ich denke, alleine schon der Übertritt von der 4. in die 5. Klasse ist für manche Kinder sehr schwierig, da sich die Grundschulstrukturen nach und nach auflösen.

2 Dinge, die in Hessen nicht unerheblich sind:

1. G8....das System ist so unausgegoren, dass natürlich viele Eltern befürchten, dass ihre Kinder später nicht mehr auf das Gym wechseln können.....berechtigt? Eingeschränkt "Ja",

denn bei uns z.B. wird in der Förderstufe keine 2. Fremdsprache angeboten

2. Abwertung der anderen Schulformen

Die Realschule wird total abgewertet, allerdings (ich kann nur von meiner Schule sprechen) zu Unrecht. Meine 10. Klasse geht im Sommer ab. Viele haben tolle Lehrstellen, andere machen das Fachabitur. Diese Schüler sind nicht dümmer als meine Gymnasiasten und haben mindestens den gleichen Stellenwert wie die G-Leute.

Es gibt viele Aspekte, die zu beachten sind und man kann sehr schwer verallgemeinern.

z.B. G8

Abwertung der Schulformen

Umgang der eigenen Schule mit den Schulformen

Eltern können nerven, na klar..... aber im speziellen Punkt zur Wahl der Schulform kann ich das z.T. verstehen, gerade in Hessen..... zurück zum Ontopic.... 😊

Allerdings habe ich festgestellt, dass ein persönliches Gespräch mit den Eltern (egal um welches Problem es geht), sehr hilfreich ist, vor allem wenn man ruhig in das Gespräch geht, diese Ruhe und Sachlichkeit auch ausstrahlt und den Eltern deutlich signalisiert, dass ihr Kind positive Eigenschaften hat, die man wohlwollend wahr nimmt.

Ich möchte hier niemanden brüskieren, es handelt sich ausschließlich um meine eigenen Erfahrungen, nicht um ein "Heilmittel".

LG isa

Beitrag von „BillyThomas“ vom 18. Februar 2010 21:51

Zitat

Original von Meike.

Ich würde mir wünschen, dass diese Fronten endlich mal aufweichen. Geht es bei der Sorge um die Schüler/Kinder wirklich darum, Recht zu behalten? Weder auf der einen, noch auf der anderen Seite erscheint mir das als angemessener Umgang mit den Kindern.

Ich habe gerade jetzt seit neuestem ein Gefühl der Skepsis, was den Wunsch nach Aufweichen der Fronten angeht (dem ich mich dennoch auf jeden Fall weiterhin anschließen möchte). Skepsis deshalb, weil gerade hier in Onlineforen Leute zu finden sind, die nach meiner Einschätzung an Konsens und Kooperation nicht die Bohne interessiert sind. Das Netz ist als quasi anonyme Plattform eben doch eine prima Option, um seine Standpunkte einfach nur zu propagieren, seine Aversionen auszuleben. Siehe bsw. diesen Thread:

[Kommentare zu Annie bei Schulthemen.de](#)

Mitgelesen wird also nicht nur bei den Hochbegabten.

Stattdessen sehe ich sogar ein im Grunde unnötiges Verhärten der Fronten als Risiko. Wenn mir zum Beispiel auf schulthemen.de vorgeworfen wird, dass ich ein Drückeberger sei, weil ich nach den Zeugnissen für Rückfragen nicht mehr erreichbar bin (sei begrüßt, Martin! 😊), dann ärgert mich der unsinnige Vorwurf und ich gehe auf die Barrikaden. Tatsächlich bin ich bisher so gut wie immer am letzten Schultag noch erreichbar gewesen, die Zuspitzung ist also, zumindest was mich persönlich angeht, im Grunde überflüssig.

Naja, bei mir zurzeit ein eher pessimistischer Blick auf die Dinge eben...

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 18. Februar 2010 22:14

Gruß zurück, BillyThomas.

Kriege ich denn hierfür wenigstens mildernde Umstände oder zumindest eine positive Tendenz bei der mündlichen Mitarbeit?! 😊

Zitat

Für mich haben durchschnittliche Lehrer nach durchschnittlich 42 Stunden Wochenarbeitszeit frei.

- Martin

Beitrag von „Prusselise“ vom 18. Februar 2010 22:18

Ich habe nie nach 42 Stunden frei.
Leider.

Ich nähme die ganze Meckerei in Kauf, wenns so wäre.

Beitrag von „Boeing“ vom 18. Februar 2010 22:18

Ich muss mich auch noch einmal melden. Vieles ist schon aufgegriffen worden, die Wortwahl ist hier in diesem Forum (auch schon bevor unser neuer Hofnarr - schöner Name übrigens - die anderen Forenbeiträge "serviert" hat) auch bereits kritisiert worden, doch das wird in dem anderen Forum wohl nicht mitgelesen.

Ich selbst mit meinem Verweis auf die Situation an Hauptschulen bin absolut falsch verstanden worden. Mir geht es um den "Leidens"-weg von Schülern, die sich "degradiert" fühlen, wenn sie von Realschule oder Gymnasium zu uns kommen.

Dabei spielte bisher oft der Elternwille eine Rolle. Obwohl eine Grundschulempfehlung vorlag (die Zeiten haben sich geändert), ist das Kind an eine andere Schulform gekommen und dann doch wieder bei uns gelandet. Es dauert lange, bis die Kinder wieder Lernen wollen und dabei auch wieder Spaß am Lernen bekommen. Das zu sehen und zu erleben tut einfach weh.

Wir versuchen eine Durchlässigkeit zu ermöglichen. Bei uns wechseln jedes Jahr Schüler zur Realschule, viele machen ihren Realschulabschluss bei uns (das geht ja in NRW), einige machen dann auch später noch ihr Abitur, obwohl das lange nicht abzusehen war. Ich arbeite an einer relativ kleinen Hauptschule mit vielen engagierten Eltern und sehr überwiegend netten Schülern. Gut, es gibt in fast jeder Klasse zwei, drei Ausnahmen, es gibt Eltern, die sich ein ganzes Jahr nicht mit ihren Kindern beschäftigen (zumindest was schulische Belange angeht) und dann erstaunt sind über schlechte Zeugnisnoten (keine Beratungs- und Sprechtermine der Schule wahrgenommen, Infopost von der Schule nicht wahrgenommen, Hausaufgabenbriefe unterschrieben, aber nicht gedeutet, Telefonanrufe nicht erwidert). Aber: das sind Ausnahmen bei uns, die uns trotzdem das Leben und Arbeiten schwer machen können, weil wir dann auch - ohne Rückhalt durch die Eltern - nur unter sehr erschwerten Bedingungen - mit den Kindern/Jugendlichen arbeiten können. Wenn dann Vorwürfe über falsche Benotung und die Verbauung von Lebenschancen kommen, werde ich auch gräsig. Viele gehen nach der Hauptschule weiter ihren Weg: Ausbildung, Fachabitur, Abitur an Gesamtschule oder BBS oder auch andere Reihenfolge.

Die Hauptschule ist keine Sackgasse.

Wir haben auch immer wieder Schüler, die trotz Realschulempfehlung lieber zu uns kommen.

Jede Schulform hat ihre eigenen Vorteile, man muss sie vielleicht auch besser nach außen "verkaufen", viele Informationen kommen nicht überall an. Am "Tag der offenen Tür" ernten wir immer wieder Erstaunen und dann auch beruhigte Eltern, die bei einer Hauptschulempfehlung häufig erst das Schlimmste befürchten, und dann doch gute Erfahrungen machen. Unsere Hauptschule liegt im ländlichen Bereich - aber auch wir leiden zunehmend unter der "Schlechtredung" der Hauptschulen.

Gut, das führt jetzt immer weiter weg vom eigentlichen Thema, aber die Grundschulempfehlungen sind ein hoher Faktor für Unzufriedenheit. Dennoch (nein, ich mache jetzt hier kein neues Fass auf) bin ich gegen eine Verlängerung der Grundschulzeit und auch gegen eine alleinige Gesamtschule (gerade wegen unserer Hauptschüler!).

Beitrag von „BillyThomas“ vom 18. Februar 2010 22:25

Zitat

Original von Oh ein Papa

Kriege ich denn hierfür wenigstens mildernde Umstände oder zumindest eine positive Tendenz bei der mündlichen Mitarbeit?! 😊

Natürlich. Nach oben is doch immer Luft. 😊

Beitrag von „Lulu08“ vom 19. Februar 2010 23:05

Nee, diese Beiträge spiegeln nicht die Diskussion innerhalb des Lehrerforums! Da basteln sich einige User des Hochbegabtenforums m. E. ziemlich willkürlich ihre Berichterstattungen zusammen. Beispielhaft sei hierfür folgendes Zitat angeführt:

"... Jetzt möchte die Lehrerin einen "Einspruch" schreiben, um der Familie die Suppe doch noch zu versalzen. ..."

Sorry, aber ich finde, dass solch gewagte Behauptungen auch nicht gerade von einem anspruchsvollen Niveau zeugen. Vielmehr würde ich solche verzerrenden Darstellungsversuche als plumpe Hetze bezeichnen.

VG

Lulu08

Beitrag von „Melosine“ vom 20. Februar 2010 11:15

Also, liebe Kollegen, ich kann es durchaus verstehen, dass man auch mal schimpft und sich nicht immer angemessen und durchdacht ausdrückt. Natürlich muss man bedenken, wo man das macht...

Vielleicht können Nicht-Grundschullehrer wirklich nicht nachvollziehen in welchem Maße sich Eltern mitunter eine Einmischung anmaßen! Es geht hier nicht um "normale" Kritik oder auch Verbesserungsvorschläge. Das Ganze kann in regelrechten Psychoterror ausarten.

Wenn ich dann solche hirnlosen Vergleiche mit irgendwelchen kritischen Kunden lese, wie sie in dem HB-Forum getroffen wurden, geht mir auch der Hut hoch. Solche Leute würde ich wirklich gerne mal für ein Weilchen an eine Schule mit mäkliger, schwieriger Elternschaft schicken. Freudig würden sie ihre Problemkunden wieder in die Arme schließen.

Aber es stimmt natürlich, dass Polarisieren nichts bringt und im Zweifel immer die Kinder die Leidtragenden sind. Mir wäre es auch lieber, wenn man mit allen Eltern einen respektvollen und konstruktiven Umgang pflegen könnte. Leider bläst einem da manchmal ein ganz anderer Wind entgegen, sodass ich es verstehen kann, wenn man mal vom Leder zieht und schimpft.

Ihr solltet mal die Krankenschwestern, Ärzte, Pfleger hören wie die mitunter über die armen Patienten lästern... manchmal braucht man das, um Druck abzulassen.

Beitrag von „Nananele“ vom 20. Februar 2010 12:22

Zitat

Original von Melosine

Ihr solltet mal die Krankenschwestern, Ärzte, Pfleger hören wie die mitunter über die armen Patienten lästern... manchmal braucht man das, um Druck abzulassen.

Oh ja 😊 Kenne das auch aus dem Bekanntenkreis.

Oder generell wird auch über Kunden hergezogen... Habe auch mal im Einzelhandel gejobbt... O-Ton: "Oh neeee, geh du, die alte Hexe schon wieder..."

Beitrag von „Naane“ vom 20. Februar 2010 14:08

<http://lehrerforen.de/images/smilies/tongue2.gif> Wenn Polizisten über ihre "Kunden" sprechen ist das als Außenstehende auch immer hoch amüsant...

Ich finde es immer wieder schade, dass es offenbar viele Eltern gibt, die Lehrern per se böse Absicht unterstellen. Ich hab den ganzen Empfehlungswahnsinn jetzt zum ersten Mal richtig mitbekommen, weil ich erst seit diesem Schuljahr an der GS bin, aber teilweise waren die Ansichten und Unterstellungen vieler Eltern wirklich hanebüchen... Es ist wirklich teilweise schlimm, wie man als Lehrer sehen kann, unter welchem enormen Druck die Kinder stehen, um die Erwartungen der Eltern erreichen zu können.

Sicherlich haben Lehrer auch nicht die Weisheit mit Löffeln gefressen, besitzen keine Kristallkugel und können sich auch mal in ihren Einschätzungen täuschen.

Böse Absicht habe ich aber bei keiner einzigen Kollegin mitbekommen (und ich bin immerhin an 3 verschiedenen Schulen). Im Gegenteil, die Entscheidungen hat sich keine der betroffenen Kolleginnen leicht gemacht und teilweise mit anderen Kollegen immer und immer wieder alle Möglichkeiten durchgesprochen.